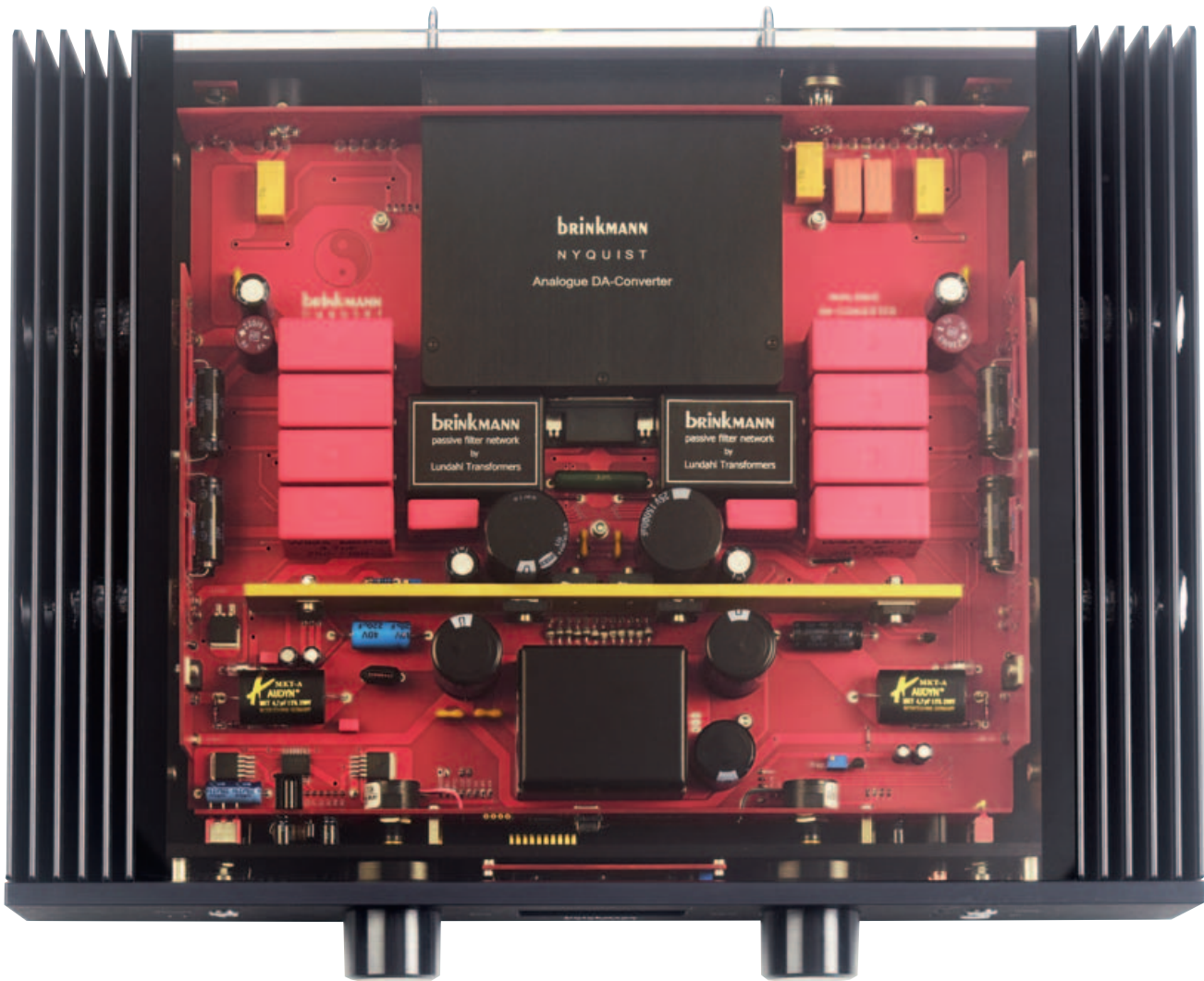


Auf die Spitze getrieben

Was Harry Nyquist 1928 unter dem Titel „Certain Topics in Telegraph Transmission Theory“ publizierte, war bahnbrechend. Könnte es also einen besseren Namen für einen DAC geben als „Nyquist“?





Bildschön

Mit den Augen eines Elektronikers betrachtet, zählen Helmut Brinkmanns Kreationen zu den schönsten HiFi-Komponenten unter der Sonne. Sauberer, aufgeräumter und vor allem ästhetischer werden wohl nirgendwo sonst Platinen bestückt. Ganz hinten in der Mitte sitzt das wechselbare Digitalmodul – die einzig richtige Entscheidung angesichts schnell voranschreitender Technik und zeitlos guter analoger Peripherie.

Brinkmanns Nyquist ist nicht nur ein DAC, sondern er besitzt darüber hinaus gehobene Streaming-Fähigkeiten. Und damit ist der Nyquist dafür prädestiniert, etwa zusammen mit einem NAS im Hausnetz als digitales Zentrum einer gehobenen Installation zu arbeiten. Auch mit Servern (die Zusammenarbeit mit unserem Syrah von Playback Designs klappte zum Beispiel problemlos) und natürlich direkt mit dem PC via USB kommunizierte der röhrenbestückte Schönling auf Anhieb.

Aber der Reihe nach: Brinkmanns edler Nyquist ist ein DAC/Streamer mit röhrenbestückter Ausgangsstufe. Gebaut ist er in jener Qualität, für die die deutsche Manufaktur so berühmt ist, denn der oben mit einer Glasplatte abgedeckte Nyquist ist schlicht eine Augenweide, in der die insgesamt vier Röhren vom Typ PCF803 (diese Röhre kombiniert ein Pentoden- und ein Triodensystem) waagrecht eingebaut sind. Den Trafo des Netzteils lagerte man in ein Extragehäuse aus, im Nyquist selbst arbeitet nach den

Gleichrichterstrecken ein ganzer Satz elektronischer Spannungskonstanthalter. Interessant dabei ist, dass die Betriebsspannung für die DAC-Chips (zum Einsatz kommen zwei Sabre-9018S) auch aus der Röhren-Hochspannung von 160 Volt gewonnen werden.

Die komplette DAC- und Streamer-Sektion des Nyquist ist modular ausgeführt und damit wechselbar. Würden zukünftige Anforderungen also über Software-Updates hinausgehen, ist der Brinkmann-User auf der sicheren Seite, ange-

sichts des Preises dieses State-of-the-Art-Gerätes sicherlich eine gute Design-Entscheidung.

Zwei digitale Wege

Ähnliche Konsequenz finden wir auch bei den digitalen Signalwegen. Tatsächlich kann der Nyquist gleich mit zwei aufwarten, da die Verarbeitung von PCM strikt vom DSD-Signalweg getrennt ist. Alle PCM-codierten Eingangssignale inklusive des MQA-Formats, das ja auf PCM basiert, werden nach einem DSP-



Die umgebenden Kühlrippen tragen durchaus zum schnellen Abtransport der Röhren-Abwärme bei.

Digitalfilter mit eigener Software je nach Eingangssignal entweder auf 352 oder 384 kHz hochgesampelt, bevor die Achtfach-DACs am Schluss ein symmetrisches Analogsignal generieren. DSD hingegen wird einem Brinkmann-eigenen, diskret aufgebauten DAC anvertraut, eine ultimative Lösung, wie man sie nur höchst selten antrifft. Dazu kombiniert der Nyquist ein ebenfalls eigenes, „freundliches“ analoges Ausgangsfilter in Form zweier Lundahl-Übertrager, bevor es dann zu den Röhren weitergeht. Übrigens treiben die Röhren auch den Kopfhörer-Ausgang an; der „Gain“-Steller, normalerweise auf maximal plus zehn Dezibel Verstärkung für den Line-Ausgang begrenzt, mutiert dann zu einem vollformatigen Pegelsteller.

Auf der Software- und Streaming-Seite bietet der flächig auf einer dazugehörigen Steinplatte sprichwörtlich ruhende Nyquist

Decoder-Fähigkeiten für alle Samplingfrequenzen bis 384 kHz, die DSD-Kompatibilität geht bis DSD256, also viermal so viel wie Standard-DSD. Das Gerät ist für das Roon-Interface vorbereitet und unterstützt Tidal, Deezer und natürlich Internet Radio.

Zart oder gewaltig?

Dass die ungewöhnliche Technik des Nyquist auch in einen sozusagen hauseigenen „Brinkmann-Klang“ mündet, ist kaum verwunderlich. Und dieser Klang hat es in sich, ist er doch ungeheuer zart, referenzverdächtig detailreich, von leuchtenden Klangfarben geprägt und vor allem bis in ungeahnte Tiefen durchsichtig. Hier erinnert einfach nichts mehr an „Digitalklang“, wie man ihn in kritischer Ausprägung des Begriffes kennt. Vielmehr orientiert sich das, was schließlich an den bevorzugt symmetrischen Ausgängen des Streamer-DACs

ansteht, subjektiv an einem sehr, sehr guten Plattenspielerklang, anders lässt sich das kaum besser beschreiben. Und das kann der Nyquist unabhängig vom Format des Quellmaterials, dessen Eigenschaften dennoch durchhörbar bleiben.

Zweifellos bietet der Nyquist klangliche Faszination und schon abgehoben zu nennende Natürlichkeit auf einem Niveau, das wohl einzigartig ist. Hier ist nicht der Hauch von Kritik fällig, wenngleich es DACs geben mag, die etwas wuchtiger oder voluminöser spielen.

Doch das ist überflüssige Erbsenzählerei, also genau das, was der Nyquist in seiner Einheitlichkeit, seiner puren Überzeugungskraft und seiner überwältigenden Eindringlichkeit eben nicht tut. Dass der Preis dieses Klangerlebnisses in nicht minder traumhaften Sphären angesiedelt ist, war freilich zu erwarten.

Roland Kraft ■



Der inzwischen selten anzutreffende digitalsymmetrische AES/EBU-Eingang harmoniert mit symmetrischen 1100-Ohm-Quellen. Wie immer, benötigt man zum Betrieb eines Computers über den USB-Eingang Treiber für Windows, die auf einem mitgelieferten Stick bereitliegen.

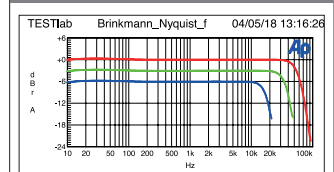
Brinkmann Audio Nyquist

15.000 Euro

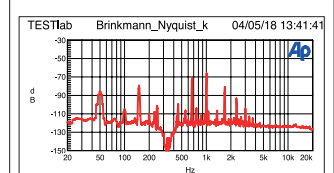
Vertrieb: Gaudios Klangkonzepte
 Telefon: 0043 (0)316 337175
 www.gaudios.eu
 www.brinkmann-audio.com

Maße (B×H×T): 42 × 10 × 31 cm
 Gewicht: 12+12+3,2 kg (Granit, Netzteil)

Messwerte



Frequenzgänge
 Neutral mit mittelsteilem Abfall, Filtercharakteristik identisch bei allen Formaten



Klirrspektrum 85-100 dB SPL
 Gleichmäßig abfallender, vorwiegend geradzahligiger Klirr, minimale Netzreste.

Rauschabstand (A-bew., Bezug 2V) 92 dB
Ausgangswiderstand (RCA) 10 Ω
Verbrauch Standby/Betrieb 5,9/61 W

Funktionen

- Übersicht**
- Formate USB: PCM bis 384 kHz, MQA, DSD
 - DSD64 und DSD128 als DoP (Mac)
 - DSD64, DSD128, DSD256 nativ (Windows)
 - kompatibel zu Win10, MacOS 10.11.6+

- Formate (Streaming)**
- PCM bis 192 kHz
 - MQA
 - DSD64
 - vorbehaltlich Routerausstattung

- Sonstiges**
- Phasenschalter absolute Phase
 - Kopfhörerausgang (Röhrenendstufe)
 - Roon-ready
 - Treiber mitgeliefert (Windows)

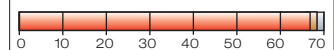
Bewertung

Fazit: Bildschön verarbeiteter State-of-the-Art-Streamer/DAC mit höchster Zukunftssicherheit durch wechselbares Digitalmodul. Sehr kräftig ausgelegte, röhrenbestückte Ausgangs- und Kopfhörerverstärker. Klanglich ein echtes Meisterwerk mit höchster Finesse, vorbildlicher Detailpräzision und schon irrwitziger Raumdarstellung, Spielfreude und Souveränität auf unangreifbar höchstem Niveau. Ein Klangtraum für die, die es sich leisten wollen.

Messwerte	Praxis	Wertigkeit
7	8	10

stereoplay Testurteil

Klang (DSD / PCM 24/96 / PCM 16/44,1) **70/70/68**



Gesamturteil 95 Punkte
Preis/Leistung hochendigt